

Sambucus nigra

Schwarzer Holunder; Holderbusch, Holler, in Norddeutschland auch Flieder genannt, Familie Caprifoliaceae (Geißblattgewächse)



Pharmakologisches / Arzneilich genutzte Teile / Vorkommen

Holundersaft und Holunderbeere, aber auch Tees aus Rinde und Blütenständen gelten als Hausmittel gegen Erkältung, Nieren- und Blasenleiden. Faktoren dieser Wirkung gelten den in den Früchten enthaltenen Vitaminen C und B, Fruchtsäuren, ätherischen Ölen, die auch in den Blüten enthalten sind, Flavonoide und vor allem das farbgebende Anthocyan. Dieses Antioxidans schützt die Zellmembranen vor Veränderungen durch freie Radikale und verlangsamt so den Alterungsprozess der Pflanzenzellen wie auch der Zellen des menschlichen Konsumenten. In der Homöopathie wird die Tinktur aus Blättern und Blüten verwendet.

Vorkommen in Europa. Kleinasien, Kaukasus, Westsibirien, Nordafrika

Toxikologie

Sambucus enthält ein ätherisches Öl, das neben Terpen den Paraffinkohlenwasserstoff Tricosan enthält sowie das Glykosid Sambunigrin, das sich durch Emulsin in Benzaldehyd und Blausäure spalten lässt. Holunder erzeugt bei Tieren Polyurie, Erbrechen und Diarrhöe, beim Menschen rufen selbst die Blüten in großen Dosen diese Symptome hervor. Eine Frau, die ca. 2 EL des Wurzelsaftes trank, bekam Erbrechen und Leibscherzen, entwickelte eine starke Enteritis, zu der Lungenlähmung kam, an der sie starb.

Organaffinität/Seitenbeziehungen

Atemwege, ödematöse Schwellungen an verschiedenen Körperteilen (Nase – Stockschnupfen, Atemwege – Dyspnoe), Nieren, Haut.

Miasmatische Zuordnung

Amiasmatisch, zählt zur 1. Klasse der Mittel mit der aller kürzesten Wirkungsdauer, 3-4 Stunden.

Klinische Indikationen

Abmagerung, Angina pectoris, Asthma, Aufschrecken, Beklemmung der Brust, Heiserkeit, Husten, Hydrozele, Ileus, katarrhalische Kopfschmerzen, Laryngismus, Pertussis, Phthisis, „Schniefen“ bei Kindern, Schorfe, Schweiß, Stockschnupfen

Causae

Schreck, Kummer, Angst, Verletzungen (Hydrozele), übermäßiges Ausleben der Sexualität.

Leitsymptome

- Reichlicher, schwächender Schweiß begleitet viele Symptome
- Trockene Hitze im Schlaf, Schweiß beim Erwachen und im wachen Zustand
- Ödematöse Schwellungen
- Ausgeprägte Nasenverstopfung, Schniefen besonders bei Neugeborenen, sodass das Kind nicht mehr saugen kann
- Anfallsartiger, erstickender Husten beim Einschlafen oder weckt um Mitternacht mit reichlichem Schweiß
- Schläft sich in den Anfall hinein, erwacht mit plötzlicher, asthmatischer Atmung mit reichlichem Schweiß
- Bläulich, aufgedunsenes Gesicht
- Verschlechterung durch Schreck

Gemütssymptome

Schreckhaftigkeit, gefolgt von Erstickungsanfällen mit bläulich, gedunsenem Gesicht, sieht Bilder beim Schließen der Augen, Halluzinationen, anhaltende Verdrießlichkeit, Angst nachts, Angst mit Zittern.

Körperliche Beschwerden

Kopf und Schwindel

Schwindel mit spannender Empfindung, als wäre Wasser drin. Drückender Kopfschmerz, wie benommen, Kopf nach hinten geneigt.

Nase

Trockener Schnupfen, Nasenverstopfung, Schniefen, Snuffles, besonders bei Neugeborenen, und kleinen Kindern (können nicht atmen beim Saugen oder Trinken).

Gesicht

Wird bei Asthma oder Husten blau.

Verdauungstrakt

Magendrücken, Erbrechen mit Erstickungsanfällen, durstlos bei Beschwerden.

Urogenitaltrakt

Hydrozele durch Verletzung.

Atemorgane und Brust

Heiserkeit von zähem, klebendem Schleim, Entzündung von Kehlkopf und Luftröhre, Ansammlung von Schleim im Kehlkopf, Glottiskrampf, Pseudokrapp, tiefer, rauher, hohler Husten mit Unruhe und Durst, anfallsartiger, erstickender Husten gegen Mitternacht, Kind erwacht plötzlich, fast erstickend, setzt sich auf, wird blau, der Anfall geht vorüber, aber es erwacht wieder mit den gleichen Symptomen, kann nicht ausatmen (Meph), Keuchhusten.

Rücken und Extremitäten

Eiskalte Füße bei sonst warmem Körper, ödematöse Schwellung und blau werden von Händen und Beinen, Spann und Füßen, Stiche in den Handgelenken, paralytisches Schweregefühl in den Ellenbogengelenken, Hände zittern beim Schreiben.

Haut und Schweiß

Gedunsenheit und dunkelrote Schwellung mit Spannung, Ödeme, Anasarka, reichlicher Schweiß begleitet viele Beschwerden

Unverträglichkeiten, Abneigungen, Verlangen

Unverträglichkeiten: Obst

Schlaf

Schläfrigkeit, aber kann nicht schlafen, ruheloser Schlaf, trockene Hitze während des Schlafs, reichlicher Schweiß im Wachzustand, schläft mit halb offenen Augen, schläft mit den Armen über dem Kopf, Aufwachen aus dem Schlaf mit Erstickungsgefühl > Aufsitzen.

Wichtige Lokalsymptome und Erstreckungen

Schnupfen mit Nasenverstopfung, plötzliche Dyspnoe beim Einschlafen oder um Mitternacht.

Allgemeines

Hitze mit Neigung, sich einzuhüllen, Schweiß mit Abneigung, sich zu entkleiden, plötzliche Abmagerung.

Modalitäten

AMEL: Aufstehen, Aufsitzen im Bett, Bewegung, Gehen, warmes Einhüllen

AGG: Liegen, Ruhe, Entblößen, Mitternacht, Essen von Obst, kalte Luft

Arzneibeziehungen/DD zu ähnlichen Arzneien

Komplementärmittel: Ars, Bell, Con, Ip (Bronchialasthma bei Kindern), Nux-v. (Schnupfen), Phos, Puls (Schnupfen, Asthma, wenn Samba versagt), Rhus-t., Solch, Sep

Plötzliche Abmagerung: Iod, Tub

Furcht vor Entblößen: Nun-v.

Folgen von kalten Getränken bei Überhitzung: Bell-p. (bei Bell-p.= Akne, bei Samba = Phthisis)

Schläfrig, kann nicht schlafen: Bell.

Schläft in die Verschlimmerung hinein: Lach.

Schniefen bei Kindern: Am-c., Nux-v., Med

Schweiß an unbedeckten Körperteilen: Thuja.

Schweiß sobald er die Augen zum Schlafen schließt: Chin, Con. = Gegenteil von Sambucus.

Zäher Schleim im Kehlkopf: Kali-bi

Folgen von trockener Kälte: Acon.

Literaturquellen

Allen, Blackwood, Bönninghausen, Boericke, Boger, Clarke, Cowperthwaite, Hahnemann, Hering, Kent, Lewin, Lippe, Pulford, Rehman, Vermeulen